

Ohne ein Wort zu erwidern, salutirte der Baron von Kottwitz mit dem Degen.

Da kamen die Brandenburger heran, Reiterschwadron auf Reiterschwadron, dem Angriff der Schweden auf die Geschütze begegnend! Zuerst traf der Oberst von Mörner mit seinen Reitern ein. „Herr Oberst, seid willkommen!“ rief Linde, „es war die höchste Zeit!“ In demselben Augenblick sprengte ein kurfürstlicher Adjutant heran: „Der Kurfürst läßt bitten, die Herren wollen ja die Geschütze wahren!“ Mörner, hoch zu Roß, rief mit weithin schallender Stimme aus: „Eher will ich sterben, als dem Feinde die Geschütze lassen!“

Das Regiment Dalwig ging nicht zurück; es stand wie eine eiserne Mauer! Plötzlich sausten links von ihm die ostgotischen Kürassiere heran, der Graf Wachtmeister ihnen voran mit hochgeschwungenem Schwerte. Da faßte Mörner den Pallasch fester. „Lezten Gruß, meine Herren!“ rief er den Dragoneroffizieren zu, „Achtung, Reiter, vorwärts!“

Eine eiserne Welle brauste von oben her den Schweden entgegen. Mörner und Wachtmeister trafen sich vor der Front. Die Pallasche, die Stahlhelme sprühten Funken in diesem furchtbaren Kampfe. Nach einigen Minuten des Einzelkampfes sanken beide Führer entseelt von den Kössen.

5. In diesem Augenblick traf auch Friedrich Wilhelm bei den Geschützen ein; sein Degen flog aus der Scheide. „Getroßt, tapfere Soldaten!“ rief er, „ich, euer Fürst und nunmehriger Hauptmann, will siegen oder ritterlich mit euch zugleich sterben!“ Hans Jürgen rief gleichfalls: „Vorwärts, Dragoner, noch steht das Regiment Dalwig! Vorwärts, wir wollen uns nicht verteidigen — wir wollen angreifen!“ Rechts gingen die Reiter vor, links gegen den Oberstleutnant von Maltzahn die Dragoner. Das Getümmel war so gewaltig, daß kaum irgend etwas zu unterscheiden war. Die Dragoner „von Derffling“ kämpften mit dem Fußregiment Dalwig in einer Weise, die über alles Lob erhaben ist. Schon hatten die Schweden all ihre Fahnen verloren, in mörderischem Ringen hatten Derfflingsche Dragoner sie erbeutet; dennoch wichen die Trümmer der Heldenschar nicht vom Platze. Erst als sich die ganze Reiterei der Brandenburger auf die Löwen des schwedischen Heeres warf, wurde das Regiment Dalwig vernichtet; nur 70 Mann desselben wurden gefangen, 20 waren entkommen. Mit allen seinen Offizieren und mit 1100 Mann war der Freiherr von Maltzahn, der Kommandeur des Regiments Dalwig zu Fuß, den Heldentod gestorben!

6. Es war zehn Uhr vormittags. Die Sonne brach nach Nebel, Sturm und Regen hinter den Wolken hervor. In fester Haltung, obwohl bis zum Tode ermüdet, stand Friedrich Wilhelm auf einem Hügel. Der